

Informationen zum LehrplanPLUS
der Profil- und Leistungsstufe

Evangelische Religionslehre

Vor- und Rahmenbedingungen

- Kontext LehrplanPLUS
- Jahrgangsstufe 11
- Individuelle Lernzeitverkürzung

Profil- und Leistungsstufe

- Stundentafel
- Anforderungsniveaus
- Aufbau Lehrplan
- Differenzierung der Anforderungsniveaus
- Umsetzungshilfen
- Abiturprüfung
- W-Seminar

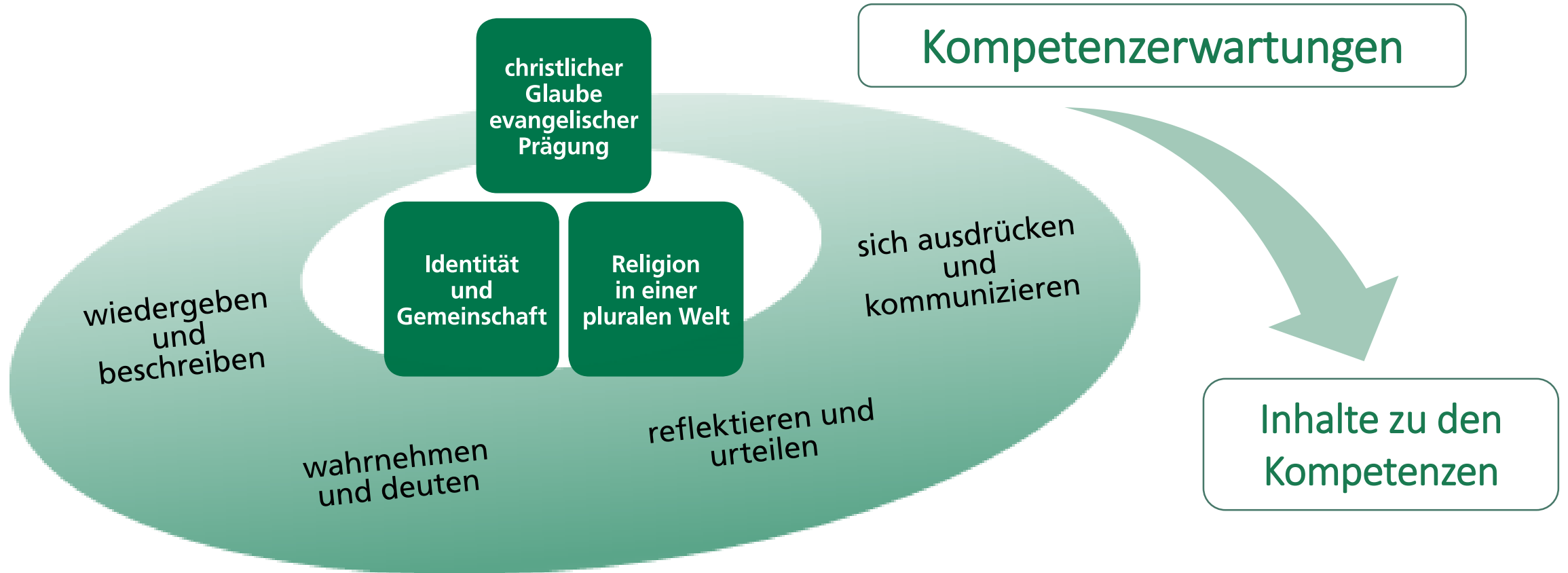
Verschiedenes

Vor- und Rahmenbedingungen
Kontext LehrplanPLUS

Kompetenzstrukturmodell



Kompetenzstrukturmodell

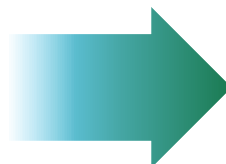


Vom Lehrplan G8 zum LehrplanPLUS

Ev 12.2 Was soll ich tun? – Die Frage nach der richtigen Lebensführung (ca. 18 Stunden)

Die Schüler erkennen die Notwendigkeit ethischer Entscheidungen, werden sich über unterschiedliche ethische Konzeptionen klar und wenden die Grundlagen evangelischer ethischer Theoriebildung auf einen konkreten Problembereich an.

- Ethik als notwendigen Versuch begreifen, menschliches Zusammenleben zu regeln [...]
- mit Grundbegriffen der Ethik umgehen und ausgewählte Ansätze philosophischer Ethik kennen [...]
- Grundlagen christlicher Ethik kennen und die Frage nach dem Handeln des Christen in der Welt reflektieren
 - Quellen christlicher Ethik nach evangelischem Verständnis; angemessener Umgang mit der Bibel
 - Dekalog und Bergpredigt: Entstehung, Deutung, Wirkung
 - Verhältnis von „Indikativ und Imperativ“
 - M. Luthers Unterscheidung der zwei Reiche und Regimente; dazu im Vergleich K. Barths Modell der „Königsherrschaft Christi“; evtl. Grundlagen der katholischen Soziallehre
- eine ethische Fragestellung sachgerecht erschließen und aus evangelischer Perspektive beurteilen [...]



ER 13.1: Die Frage nach dem guten Leben und richtigen Handeln Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **artikulieren** eigene Gedanken von gutem Leben und **setzen sie in Beziehung** zu unterschiedlichen gegenwärtigen Vorstellungen.
- **nehmen** Situationen, in denen gutes Leben fraglich wird, als ethische Problemstellungen **wahr, formulieren** eigene Einschätzungen und **wenden** dabei ethische Grundbegriffe sachgerecht **an**.
- **setzen sich** mit Grundmodellen und Entwürfen philosophischer Ethik zu gutem Leben und richtigem Handeln **auseinander** und **vergleichen** sie im Blick auf ihre Vorstellungen.
- **deuten** Grundgedanken christlicher Ethik im Horizont der Frage nach dem guten Leben und **leiten** daraus Konsequenzen für verantwortliches Urteilen und Handeln **ab**.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- [...] christliches Verständnis guten Lebens aus der Perspektive des Rechtfertigungsglaubens: Rede von Indikativ und Imperativ, Relativierung des eigenen Handelns, Befreiung zum verantwortlichen Handeln; **dazu biblische Grundlagen aus Dekalog und Bergpredigt**; Doppelgebot der Liebe

Vor- und Rahmenbedingungen

Jahrgangsstufe 11

Jahrgangsstufe 11

ER11 LB1: Glaube und Vernunft –
alte und neue Herausforderungen

ER11 LB 2: Freiheit leben

ER11 LB 3: Sola Scriptura?! – Zugänge zur Bibel

ER11 LB 4: Zwischen Distanz und Nähe: Judentum,
Christentum, Islam



Jahrgangsstufe 11

- »Scharnierfunktion« zwischen 5-10 und Kursphase
- Besondere fachliche Akzentsetzungen möglich in:
 - Wissenschaftswoche
 - Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung (P-Seminar)
- ILV-Repetitorium als Horizont und Perspektive



Vor- und Rahmenbedingungen

Individuelle Lernzeitverkürzung

Individuelle Lernzeitverkürzung

- ER als **Profilmfach** wählbar
- **Profilmodulrahmenplan** (Vorschlag liegt vor)
- **ILV-Repetitorium** (Vorschlag liegt vor)
- beides dient der Vorbereitung auf die **Profil- und Leistungsstufe**
- kann daher auch für **Regelklassen** fruchtbar werden



Profil- und Leistungsstufe

Studentafel

Studentafel

Das Fach ER wird grundsätzlich im Fächerkanon des Gymnasiums in der Profil- und Leistungsstufe **zweistündig** unterrichtet (**gA**).

Möglichkeit zur Wahl als **vierstündiges Leistungsfach** auf erhöhtem Anforderungsniveau (**eA**).

Kein Additumsmodell in Form eines Kombikurses $gA+eA$ möglich.

Konfessionsübergreifende Kurse sind (mit ER oder KR als festgelegtem Leitfach) möglich.

Profil- und Leistungsstufe

Anforderungsniveaus

Anforderungsniveaus

Die Erhöhung des Anforderungsniveaus erfolgt durch

- Erweiterung
- Vertiefung
- und Vernetzung

des Fachlehrplans für das grundlegende Anforderungsniveau.

Eine zentrale Rolle kommt dabei dem **Längsschnittthema** zu.

Profil- und Leistungsstufe

Lehrplan: Grundlegender Aufbau

Jahrgangsstufe 12

12.1 Woran dein Herz hängt –
Sinnfrage und Gottesfrage

12.2 Der im-perfekte Mensch

12.3 »Homo faber« – Der
Mensch und seine Möglichkeiten

12.4 Mittendrin ?! – Christsein
in der Gesellschaft

THEOLOGIE

ANTHROPOLOGIE

SOZIALETHIK

(11.3 G8)

(11.2+4 G8)
(9.4, 11.1 G8)

(12.2 G8)

Jahrgangsstufe 13

13.1 Die Frage nach dem guten Leben und richtigen Handeln

13.2 Konkret und komplex – differenzierte Perspektiven auf ethische Problemstellungen

13.3 Schon und noch nicht – christliche Hoffnungsbilder

GRUNDLAGEN DER
INDIVIDUALETHIK

ANGEWANDTE
INDIVIDUALETHIK

ESCHATOLOGIE

(12.2 G8)

(12.3 G8)

Profil- und Leistungsstufe

Lehrplan: Differenzierung der Anforderungsniveaus

Differenzierung: erweitern, vertiefen, vernetzen am Beispiel 12.1

KE

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einer Position philosophischer Religionskritik aus christlicher Sicht auseinander und vertreten begründet einen Standpunkt.

INHALT

philosophische Religionskritik: die Projektionstheorie Feuerbachs; ggf. eine weitere religionskritische Position, z. B. K. Marx, F. Nietzsche, S. Freud oder eine aktuelle Form von Atheismus

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen mindestens zwei religionskritische Positionen, setzen sich mit diesen aus christlicher Sicht auseinander und vertreten begründet einen Standpunkt.

religionskritische Positionen: die Projektionstheorie Feuerbachs sowie weitere Positionen, z. B. K. Marx, F. Nietzsche, S. Freud oder eine aktuelle Form von Atheismus

Differenzierung: erweitern, vertiefen, vernetzen am Beispiel 13.3

KE

Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Ende ihrer Schulzeit als Übergangssituation wahr und artikulieren ihre Erwartungen, Hoffnungen und Ängste im Blick auf die Zukunft.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Ende ihrer Schulzeit als Übergangssituation wahr, vergleichen diese mit anderen Übergangssituationen und artikulieren ihre Erwartungen, Hoffnungen und Ängste im Blick auf die Zukunft.

INHALT

Aspekte der Übergangssituation, z. B. Entscheidung zwischen möglichen Lebenswegen, [...] Wunsch nach Identität und Autonomie

Aspekte der gegenwärtigen Übergangssituation, z. B. Entscheidung zwischen möglichen Lebenswegen, [...] Wunsch nach Identität und Autonomie; Vergleich mit mindestens einer anderen, insbesondere auf das bisherige Leben bezogenen Schwellensituationen, wie z. B. Schulbeginn, [...] eventuelle persönliche oder familiäre Umbrüche etc.

Differenzierung: Längsschnittthema

KE

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren komplexe Fragestellungen in aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen, diskutieren deren Relevanz und begründen die Wahl eines übergreifenden Längsschnittthemas, das im Laufe des Leistungsfachs immer wieder aus der Perspektive des jeweiligen Lernbereichs beleuchtet wird.

INHALT

eine aktuelle, komplexe und relevante Fragestellung, z. B. aus dem politischen, medizinischen, sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen, medialen, persönlichen Bereich, die aus der Perspektive von Theologie, Anthropologie und Ethik beleuchtet werden kann

Beispiel 1: Teilhabe/Partizipation

12.1

Theologische Begründungen von Teilhabe in der Beziehung von Gott und Mensch und deren Problematisierung

12.2

Gesellschaftliche Teilhabe angesichts menschlicher Begrenzung und Fragmentarität als Umgang mit [eigener] Unvollkommenheit

12.3

Gesellschaftliches Engagement zwischen Erwerbsarbeit, Hobby und Ehrenamt, Inklusion und Partizipation in der Arbeitswelt, Globalisierung und Ausbeutung

12.4

Christliche Perspektiven auf konkrete Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen (z. B. Befreiungstheologie; Konziliarer Prozess auf der Suche nach Frieden und Gerechtigkeit; Öffentliche Theologie – auch politische Theorie)

Beispiel 1: Teilhabe/Partizipation

13.1

Teilhabe und gutes Leben

→ **Impulse aus philosophischer Ethik**

→ **konkrete Themenkomplexe in individualethischer Perspektive**

im Zusammenhang mit bspw. der Inklusion von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen, Arm und Reich, Fairtrade ...

13.2

13.3

Teilhabe in biblisch-christlichen Hoffnungsbilder sowie in ihrer Konsequenz für gegenwärtige Gesellschaftsprozesse

Beispiel 2: Transhumanismus ...

12.1

als religionsförmige Struktur (z. B. Scientology) und Form von Religionskritik

12.2

als Form von Selbstentgrenzung und -überhöhung (z. B. Prothetik), Sicherung und Formung von Individualität

12.3

als Antwortversuch auf aktuelle Fragen von Arbeit und Leistung
(z. B. Selbstoptimierung)

12.4

in Bewertung aus christlicher Perspektive (z. B. schöpfungstheologische Entlastung vom Mandat zur Selbstoptimierung), auch hinsichtlich gesamtgesellschaftlicher Wirkungen (Gesundheits-, Sozialwesen etc.)

Beispiel 2: Transhumanismus ...

13.1

... und gutes Leben

→ Impulse aus philosophischer Ethik

→ konkrete Themenkomplexe in individuellethischer Perspektive

13.2

im Zusammenhang mit bspw. Umgang mit eigenen Einschränkungen, Optimierungs- und Normierungsdruck, Machbarkeitswahn, ...

13.3

... als säkulare, immanente Eschatologie (z. B. Kryonik, *mind upload* ...)

Profil- und Leistungsstufe

Umsetzungshilfen

Umsetzungshilfen

- **Erläuterungen zu den Lernbereichen auf zwei Seiten** im LIS
(rechtzeitig vor dem Erstdurchgang der jeweiligen Jahrgangsstufe)
- Kompletter Satz von je 4 **Illustrierenden Prüfungsaufgaben** inklusive **Lösungshinweisen** für grundlegendes wie erhöhtes Leistungsniveau
(ab Herbst 23)

Profil- und Leistungsstufe

Abiturprüfungen

Abiturprüfungen im Fach Evang. Religionslehre

- auf **grundlegendem Anforderungsniveau** wie bisher **Wahlmöglichkeit:**
ER **kann** als mündliches **oder** schriftliches Abiturfach gewählt werden.
- Auf **erhöhtem Anforderungsniveau** besteht **Wahlpflicht:**
ER **muss** als mündliches **oder** schriftliches Abiturfach gewählt werden.

Schriftliche Abiturprüfung

| Rahmenbedingungen | gA | eA |
|---|---|---|
| Bearbeitungszeit | 210 Min | 270 Min |
| max. erreichbare Anzahl von Bewertungseinheiten | 100 BE | 120BE |
| Aufgabenarten | <ul style="list-style-type: none"> • Textaufgabe (TA) • erweiterte Textaufgabe (ETA) • Gestaltungsaufgabe (GA) | <ul style="list-style-type: none"> • Textaufgabe (TA) • erweiterte Textaufgabe (ETA) • Gestaltungsaufgabe (GA) |
| | Der Prüfling hat <u>eine</u> von vier vorgelegten Aufgaben zu bearbeiten. | |
| EPA | https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Ev-Religion.pdf | |
| Illustrierende Prüfungsaufgaben (ISB) | Link | |

Schriftliche Abiturprüfung

Abbildung des erhöhten Anforderungsniveaus durch

- Bearbeitungszeit und Anzahl der Bewertungseinheiten
- Grad der Vernetzung, auch durch das Längsschnittthema
- Grad der Differenzierung und Abstraktion der Inhalte und Begriffe (EPA)
- größere Offenheit der Aufgabenstellung (EPA)
- größere Selbstständigkeit (z. B. Strukturierung, Vernetzung,...)
- Länge bzw. Komplexität der Texte / Materialien

Gestaltung der schriftlichen Abiturprüfung

Bekanntes aus der bisherigen
Abiturprüfung des G8

- Prüfung aller **Anforderungsebenen** I, II und III
- fachspezifische **EPA-Operatoren**
- **materialgestützte** Aufgabenstellungen (Sachtexte, literar. Texte, Karikaturen, bildende Kunst, Statistiken, ...)
- **situative** Einbindung, z. B. Adressatenbezug, Beurteilung der Eignung von Materialien

**Neuakzentuierungen in der
neuen schriftlichen
Abiturprüfung des G9**

- **Lehrplanbezug:** Kompetenzerwartungen sowie Inhalte zu den Kompetenzen
- neue **Materialien** (z. B. Dramenauszüge, Comics)
- vgl. **Illustrierende Prüfungsaufgaben**

Mündliche Abiturprüfung

| Rahmenbedingungen | gA & eA |
|--|--|
| Vorbereitungszeit | 30 Min |
| Prüfungsdauer | 30 Min |
| Hinweise (vgl. GSO §50 und Anlage 9 (zu § 48 Abs. 3)) | <ul style="list-style-type: none">• zwei Prüfungsteile von je etwa 15 Minuten Dauer<ol style="list-style-type: none">1. Kurzreferat der Schülerin oder des Schülers zum gestellten Thema (ca. 10 Minuten) aus dem gewählten Prüfungsschwerpunkt sowie ein Gespräch ausgehend vom Kurzreferat2. Gespräch zu den Lerninhalten aus zwei weiteren Ausbildungsabschnitten• Die geforderte Prüfungsvorbereitung wird auf drei Ausbildungsabschnitte in der Weise beschränkt, dass die Schülerin oder der Schüler<ul style="list-style-type: none">• die Lerninhalte des ersten oder des zweiten Ausbildungsabschnitts ausschließen und• die Lerninhalte eines der drei verbleibenden Ausbildungsabschnitte zum Prüfungsschwerpunkt erklären darf. |
| Illustrierende Prüfungsaufgaben (ISB) | Link |

Mündliche Abiturprüfung

Abbildung des erhöhten Anforderungsniveaus durch

- Umfassendere bzw. vertieftere prüfungsrelevante Inhalte
- Grad der Vernetzung, auch durch das Längsschnittthema
- Grad der Differenzierung und Abstraktion der Inhalte und Begriffe (EPA)
- größere Offenheit der Aufgabenstellung (EPA)
- Selbstständigkeit (z. B. Strukturierung im Vortrag, Vernetzungen, vertiefte Darstellung, souveräner Umgang mit den Inhalten...)

Profil- und Leistungsstufe

W-Seminar

Neuakzentuierungen im W-Seminar des G9

Vorentlastung durch die
Wissenschaftswoche in
Jahrgangsstufe 11

Studienerkundungstag mit
Brückenfunktion zwischen Schule
und Hochschule



erhöhte Verbindlichkeit durch **Fach-**
und **Jahrgangsstufenprofil** sowie
Fachlehrplan inkl. LIS-Aufgaben

kontinuierliche gemeinsame
Betrachtung des **Rahmenthemas**

Erhöhte Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit des W-Seminars



eigenes **Fachprofil** des W-Seminars

eigenes **Jahrgangsstufenprofil** des W-Seminars

eigener **Fachlehrplan**

Erhöhte Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit des W-Seminars

eigenes Fachprofil des W-Seminars

- Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen durch Vertiefung gymnasialer Fach- und Methodenkompetenzen
- Untersuchung einer Frage- bzw. Problemstellung innerhalb eines Leitfachs aus dem Pflicht- oder Wahlpflichtbereich
- kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur sowie Analyse, Vergleich und Bewertung vielschichtiger Sachverhalte
- Reflexion und adressatengerechte Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung

Erhöhte Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit des W-Seminars

eigenes Jahrgangsstufenprofil des W-Seminars

»Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich gemeinsam in einem Leitfach mit dem Rahmenthema des W-Seminars nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten auseinander
- verfassen eine wissenschaftliche Arbeit zu einer Frage- bzw. Problemstellung innerhalb des Rahmenthemas [...]
- präsentieren die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit sach- und adressatengerecht und beantworten Fragen in einem Prüfungsgespräch
- erhalten im Rahmen der Studienerkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung) Einblicke in universitäres Arbeiten [...].«

Erhöhte Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit des W-Seminars

eigener Fachlehrplan des W-Seminars

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

»Die Schülerinnen und Schüler

- planen den Arbeitsprozess [...] realistisch, zielorientiert und reflektiert,
- setzen sich mit Chancen und Grenzen von Anwendungen Künstlicher Intelligenz [...] auseinander,
- gewinnen relevante Erkenntnisse durch systematische Recherche [...] und
- bewerten und hinterfragen die [...] Informationen nach wissenschaftlichen Kriterien.«

Inhalte zu den Kompetenzen (in Auszügen)

- systematisches Vorgehen, z.B. Entwicklung einer Leitfrage
- fachwissenschaftliche Methoden, z. B. Quellenarbeit
- Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens, z. B. Recherchieren, Bibliographieren
- Anwendung Künstlicher Intelligenz, z. B. Textgeneratoren

Studienerkundungstag als einer der fünf Projektstage des Aufbaumoduls zur beruflichen Orientierung (ABO)

außerschulische Lernorte

z. B. Besuch einer Vorlesung zum
Rahmenthema des W-Seminars

z. B. Gespräch mit Lehrenden, Forschenden
und Studierenden an Hochschulen

z. B. Besuch einer extern veranstalteten
Studienmesse

z. B. themenspezifische Workshops,
z. B. zu Studiengängen

Organisation innerhalb der Schule

Expertenvorträge externer
Referentinnen bzw. Referenten

Vorträge der Bundesagentur für Arbeit
zu Berufsbildern, die Rahmenthemen
entsprechen

Organisation einer Studienmesse an
der Schule

Angebot des Frühstudiums für
besonders leistungsfähige
Schülerinnen und Schüler

Kontinuierliche Betrachtung des Rahmenthemas



gegenseitige Unterstützung und Motivation durch
gemeinsame Arbeit an übergeordneter Leitfrage

*großes Potenzial innerhalb des W-Seminars auch
durch verstärkten Rekurs auf gemeinsames Rahmenthema*

wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn durch
Reflexion, Diskussion und fachlichen Austausch

Zusammenfassung: Das neue W-Seminar im Überblick

Bekanntes aus dem
bisherigen
W-Seminar des G8

- Bindung an ein Leitfach
- gemeinsame Beleuchtung eines Rahmenthemas
- Schulung studienvorbereitender Methodenkompetenzen
- Anfertigung einer Seminararbeit mit Präsentation
- individuelle Schwerpunktsetzung

Neuakzentuierungen
im neuen W-Seminar
des G9

- Vorentlastung durch Wissenschaftswoche
- Studienterkundungstag
- Fach- und Jahrgangsstufenprofil sowie Fachlehrplan
- kontinuierliche gemeinsame Arbeit am Rahmenthema